



CARMINA, LIBER I.11 HORATIUS FLACCUS



Tu ne quaesieris - scire nefas -, quem mihi, quem tibi  
Finem di dederint, Leuconoe, nec Babylonios  
Temptaris numeros. Ut melius, quidquid erit, pati:  
Seu pluri hiemes seu tribuit Iuppiter ultimam,  
Quae nunc oppositis debilitat pumicibus mare  
Tyrrhenum! Sapias: vina liques, et spatio brevi  
Spem longam reseces. Dum loquimur, fugerit invida  
Aetas: C̄ĀR̄P̄Ē D̄ĪĒM, quam minimum credula postero.

Frag' nicht - frevelhaft wär', wüssten wir es -, was für ein Ende mir  
Oder dir ist bestimmt, Leuconoe, traue nicht Babylons  
Zahlen-Astrologie. Viel besser trag', was immer auch geschieht,  
Sei es, dass dir noch mehr Winter geschenkt, sei es, der letzte schwächt  
Das Tyrrhenische Meer mit seinem Fels, der sich der Brandung stellt!  
Nutze deinen Verstand: kläre den Wein, und da nur kurz die Frist,  
Schneid' die Hoffnung zurück. Während du sprichst, flüchtet schon neidisch dein  
Leben: *Pflücke den Tag*, glaub' lieber nicht, dass ihm ein nächster folgt.

